

# Anwendertreffen am 27. und 28. März 2001 in Berlin

allegro-HANS-Anwendertreffen 2001 in Berlin

Am 27. und 28. März 2001 fand auf Einladung der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität mit Unterstützung der Zentralkartei der Autographen in der Staatsbibliothek zu Berlin das vierte allegro-HANS-Anwendertreffen statt.

Dem Anwendertreffen ging am Vormittag des 27. März ein Treffen der an der Gründung einer allegro-HANS-Nutzergemeinschaft Interessierten voran, das von der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg initiiert worden war.

Deren Direktor, Prof. Dr. Peter Rau, informierte über die Anliegen eines solchen Zusammenschlusses und leitete die anschließende Diskussion. Im Vordergrund dieser Gemeinschaft soll stehen, die Pflege und Entwicklung von HANS auf eine verlässliche organisatorische und finanzielle Basis zu stellen. Nach ausgiebiger Diskussion wurden die inhaltlich wichtigen Punkte eines Vertragsentwurfes konkretisiert. Danach ist das zentrale Vorhaben der Abschluß eines Pflegevertrages zur Einführungsunterstützung, Anpassung, Wartung und Weiterentwicklung von HANS, in den alle Vertragspartner eingeschlossen sind. Der jährlich neu festzustellende Finanzbedarf wird durch die Mitgliedsbeiträge bestritten. Dabei zahlen beteiligte Institutionen mit weniger als 50 fest angestellten Mitarbeitern den halben Beitrag der Mitglieder mit mehr als 50 Mitarbeitern (im Jahr 2001: 800,- bzw. 400,- DM). Insgesamt bekundeten 15 Einrichtungen ihre Bereitschaft, sich an der Finanzierung zu beteiligen. Die Geschäftsführung wird in einem zweijährigen Turnus wechseln. Die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a.M. erklärte sich in Person von Dr. Wilhelm Richard Schmidt bereit, mit Beginn des Jahres 2002 die Geschäftsführung zu übernehmen. Bis dahin wird die SUB Hamburg ihr bisheriges Engagement für HANS fortsetzen. Sie wird den interessierten Institutionen den ausformulierten Vertrag zur Unterschrift zuschicken, damit die HANS-Nutzergemeinschaft in diesem Jahr eine vertragliche Grundlage erhält.

Das Anwendertreffen selbst begann mit dem durch Jürgen Neubacher (Hamburg) vorgetragenen Jahresbericht. Die in den beiden bereits länger laufenden Werkverträgen festgelegten Arbeiten (Windows-Anpassung und HANS-Handbuch) konnten aus EDV- und arbeitstechnischen Gründen noch nicht abgeschlossen werden. Allerdings existiert bereits eine prototypische Windows-Anwendung. Ein Problem stellen u.a. ausstehende Entscheidungen im Projekt KALLIOPE dar, die aber noch in diesem Jahr fallen werden. Während die Anpassung von HANS an die aktuelle allegro-Version fortgeführt wurde, mußte die HANS-Anpassung an die Z39.50-Client-Funktionalität von allegro noch offen bleiben.

Des weiteren führte Jürgen Neubacher aus, welche Überlegungen in Hamburg zur Initiierung des oben beschriebenen Zusammenschlusses einer HANS-Nutzergemeinschaft geführt haben, u.a. die Umsetzung und Finanzierung der Neugestaltung der Register, wie auf dem letzten Anwendertreffen beschlossen wurde.

Jutta Weber (Berlin) berichtete über die neuesten Entwicklungen, die sich nach Fertigstellung der Suchmaschine MALVINE, welche zu einem virtuellen Gesamtkatalog der europäischen Nachlaß- und Autographen führen soll, ergeben und ging vor allem auf das Projekt KALLIOPE ein. Dieser deutsche Autographen- und Nachlaßverbund soll die Funktion eines "national node" für MALVINE haben und neben anderen Datenanbietern nicht zuletzt von HANS-Anwendern beliefert werden. Angesprochen wurden vor allem Fragen des Imports und Exports von Daten, der Kommunikation mit anderen Datenanbietern sowie der Verwaltung und Redaktion von Normdaten. Schließlich ist über die drei Varianten der Nutzungsmöglichkeiten (darunter zwei kostenlose) von MALVINE für HANS-Anwender informiert worden.

Bernd Reifenberg (Marburg) äußerte sich zur Arbeit am HANS-Handbuch und stellte die von ihm seit dem letzten Anwendertreffen ausgearbeiteten Abschnitte 1. bis 1.3.2. vor. Er kündigte an, bis zum nächsten Anwendertreffen eine annähernd vollständige Fassung des Handbuches vorzulegen. Der Bezug auf die DOS-Version von HANS soll beibehalten werden und die Windows-Version erst in folgenden Handbuch-Ausgaben Berücksichtigung finden. In der Diskussion wurde u.a. eine klare Marschroute zur Fertigstellung des Handbuches angeregt sowie davor gewarnt, einzelne Kategorien zu ausführlich zu behandeln. Vielmehr soll zur Darstellung einzelner Beispiele über ein im WWW befindliches Formular eine Demo-Datenbank angelegt werden, die exemplarische Aufnahmen von verschiedenen Anwendern enthält. Auf diese kann dann im Handbuch Bezug genommen werden.

Bernhard Eversberg (Braunschweig) führte neueste Entwicklungen der Windows-Version von allegro, a99/alcarta, vor (<http://www.biblio.tu-bs.de/allegro/alcarta/alca99.htm>). So demonstrierte er den Zugriff auf eigene Datenbanken und bestimmte Funktionalitäten, z.B. die Einrichtung von Hilfe-Fenstern, die Erstellung von Tabellen und

bis zu 50 eigenen Formularen sowie die Aufbewahrung von Ergebnismengen als View. Außerdem ging er auf die Makrosprache FLEX ein.

Thomas Berger (Bonn) berichtete über die im letzten Jahr an HANS vorgenommenen Arbeiten. Die Version 97b wurde aktualisiert und verbessert. Ein Prototyp der Windows-Version HANS 2000 läuft im Deutschen Buch- und Schriftmuseum in Der Deutschen Bibliothek/Die Deutsche Bücherei in Leipzig. Das HANS 2000 Installationspaket soll vor allem hinsichtlich der Eingabe von HANS-Daten getestet werden. Herr Berger sprach Probleme mit der HANS-Neuinstallation von der WWW-HANS-Seite in Hamburg an und wies darauf hin, daß die allegro-Version 21 nicht mehr auf eine Diskette passen wird und nunmehr mindestens Windows 95 notwendig ist. HANS 2000 benutzt einen definierten Zeichensatz (Ost/West-Zeichensatz), wodurch Probleme mit bestimmten Zeichen osteuropäischer Sprachen vermieden werden können. Bezüglich der Normdatennutzung erwähnte er, daß seit 1999 eine MAB-Schnittstelle für die PND und die GKD vorhanden ist und die Normdatenschnittstelle im Deutschen Buch- und Schriftmuseum Leipzig und in der Österreichischen Nationalbibliothek Wien genutzt wird.

Volker Kaukoreit (Wien) ging auf die Entwicklung der HANS-Anwendung in Österreich im letzten Jahr ein. Dort bilden sechs Partner die HANS-Anwendergemeinschaft. Das Österreichische Literaturarchiv orientiert interessierte Einrichtungen in zweifacher Hinsicht: in der Frage des Regelwerks auf die RNA und in der Frage des Erschließungssoftware auf HANS. Auch in der Bibliothekarsausbildung wird bereits mit HANS gearbeitet. Zur Koordinierung der drei HANS-Anwendungen in der Österreichischen Nationalbibliothek besteht eine HANS-Redaktion.

Abschließend wurden die neuesten Möglichkeiten der HANS-Anwendung des ÖLA vorgeführt. Nunmehr kann bereits von der Web-Seite die Struktur der Nachlässe präsentiert und von dort direkt in die Anzeige gegangen werden. Das Signatursystem fungiert hierbei auch als Ordnungssystem. Im HANS-Katalog des ÖLA sind jetzt mitunter Digitalisierungen enthalten. Es ist zudem auf die Arbeitserleichterung durch die Übernahme der Beschreibungen aus Antiquariatsverzeichnissen hingewiesen worden.

Es folgte ein Block von vier Vorführungen verschiedener über das Internet erreichbarer HANS-Datenbanken. Henrik Hofer (Berlin) stellte die in der UB der Humboldt-Universität begonnene Erschließung des Archivs des Literarischen Sonntagsvereins Tunnel über der Spree vor (<http://allegro.ub.hu-berlin.de>). Hier werden die zusammengebunden Autographen einzeln als Untersätze erfaßt, so daß in der Hauptaufnahme des Bandes dessen Inhalt ersichtlich ist. Für die Protokolle der Vereinssitzungen werden Regesten angefertigt, die im Register über Stichwörter recherchierbar sind.

Danach präsentierte Ursula Basikow (Berlin) den Nachlass- und Autographenkatalog des Archivs der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) (<http://www.bbf.dipf.de/cgi-opac/hans.pl>). Sie zeigte, wie durch die Eintragungen in die Kategorie 371 (Überschrift. Kopfzeile. Name oder Kurztitel) im Titelregister ein Überblick über die Struktur der einzelnen Nachlässe möglich wird. Zudem sprach sie u.a. die Frage der Erschließung von Konvoluten (z.B. aus der Handschriftensammlung der Deutschen Lehrerbücherei) und die Nutzung des internen Identnummernregisters an.

Sabine Harik, ebenfalls von der BBF, demonstrierte, wie die in Konvoluten zusammengefaßten Fotos aus dem Adolf-Reichwein-Archiv erschlossen werden. Diese Fotos spielten in der Pädagogik Reichweins eine besondere Rolle, so daß zur Beschreibung auch die Kategorie 711m (Schlagwörter: Motive) Anwendung findet. Angeregt wurde zwecks besserer Information über die Verwendung bestimmter Kategorien, die Kategorienanzeige so oft wie möglich anzubieten.

Antje Pautzke (Schwerin) sprach über die innerhalb des DFG-Projekts "Mecklenburgische Rechtsquellen 1500-1850" in der Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern stattfindende Erfassung der Schmidtschen Bibliothek (<http://www-db.lbm.v.de/hsindex.htm>), die bis zum August 2002 abgeschlossen sein soll und sowohl Drucke als auch Handschriften enthält. Eine Gesamtübersicht über die Schmidtsche Bibliothek, in der die bereits erschlossenen Bände hervorgehoben sind, erleichtert die Orientierung vor der Suche in der Datenbank. Die Titelaufnahmen sollen nach und nach alle um eine digitalisierte Abbildung der Titelblätter ergänzt werden (langfristig ist an das Einscannen des gesamten eigentlichen Textes der Drucke und der Handschriften gedacht).

Schließlich führte Lothar Kalok (Gießen) die Digitalisierung, Erschließung und Bereitstellung der Gießener Papyrussammlung vor, die im Rahmen des Programms "Retrospektive Digitalisierung von Bibliotheksbeständen" durch die DFG auf zwei Jahre befristet seit 1999 gefördert wird ([http://www.uni-giessen.de/ub/ub\\_allg/papyri.html](http://www.uni-giessen.de/ub/ub_allg/papyri.html)). Die Beschreibungen der Papyri enthalten sowohl formale Daten als auch bibliographische Angaben über den Forschungsstand zum jeweiligen Einzelstück. Die Aufnahmen wurden mit einem Link zu Volltexten in der Duke Database of Documentary Papyri versehen, und die in Aufsätzen oder Monographien bereits publizierten Papyri sind

inhaltlich erschlossen. Abschließend betonte Herr Kalok, die Verwendung von HANS habe sich als sehr vorteilhaft erwiesen, ebenso wie bei anderen Projekten der UB Gießen (z.B. der Erfassung der Flugblattsammlung;  
<http://www.uni-giessen.de/ub/kataloge/schulprog.html>)

Aus den Präsentationen der verschiedenen Anwendungen ging hervor, daß HANS für unterschiedlichste Materialien und Erschließungstiefen und –erfordernisse sowie unter durchaus ungleichen institutionellen Bedingungen und personellen Voraussetzungen erfolgreich nutzbar ist.